№ 4983. Freitag, 7. August. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 6. August, 9 Uhr Abends.

Wien, 6. August. Die „Abendpost" dementirt nachdrücklich die Darstellung der „Corresp. Nord-Est" über die Bestrebungen, eine Annäherung zwischen Wien und Berlin herbeizuführen. Hr. v. Beust habe seit Jahresfrist kein Schreiben an den Vicekanzler des Norddeutschen Bundes, Hrn. v. Friesen, gerichtet und sei eben so wenig auf indirectem Wege mit demselben über den fraglichen Gegenstand in Verkehr getreten.

Berlin, 5. August. [Das Unterrichts-Ministerium.] Die Angelegenheit der von den Breslauer städtischen Behörden beabsichtigten Anlegung einer sogenannten „confessionslosen" Realschule kommt noch nicht zur Ruhe. Bei einer solchen Realschule würden etwa auch jüdische Lehrer Zulassung finden können und dem will der Cultusminister vorbeugen. Bethmann-Hollweg ließ jüdische Lehrer nicht zu, weil in den meisten bis dahin begründeten Gymnasien nach dem Willen ihrer Stifter entweder die katholische oder die evangelische Religion vorherrsche. „Nun geht Hr. v. Mühler einen Schritt weiter", bemerkt die „National-Zeitung", und der Berufung auf die geschichtliche Thatsache substituirt er einen Verwaltungsgrundsatz. Es heißt nicht mehr, die höheren Schulen seien entweder mit einem katholischen oder mit einem evangelischen Character ausgestattet, sondern der Minister ordnet an, daß in den alten Provinzen auch die neu zu errichtenden höheren Schulen mit einem confessionellen oder doch mindestens mit einem simultan christlichen Character auszustatten seien." Damit ist denn jetzt, wie das Blatt hervorhebt, der gegenwärtige Herr Cultusminister bei der Feststellung eines Verwaltungsgrundsatzes angelangt, welcher direct in die Rechte der gesetzgebenden Factoren eingreift. „Denn welches preußische Gesetz weist den Cultusminister an oder ermächtigt ihn, die Fundirung neuer Gymnasien und neuer Realschulen von der Bedingung abhängig zu machen, daß der Stifter ihr einen bestimmt religiösen Character beilege? Was soll aus unsern Schulzuständen werden, wenn jeder zeitweilige Cultusminister sich die Befugniß beilegt, über die wichtigsten Fragen des Schulwesens Gesetze zu geben, welche die untergeordneten Behörden mindestens während seiner Amtszeit für verbindlich halten müssen? Der Vorfall in Breslau ist ein neuer Beweis, wohin solche Grundsätze der Verwaltung führen, und er ist zugleich eine ernste Mahnung, auf den endlichen Erlaß des Unterrichtsgesetzes zu dringen, dessen Verheißung nunmehr seit achtzehn Jahren unerfüllt geblieben ist." Die Sache wird ohne Zweifel auf dem nächsten Landtage zur Sprache kommen. Uebrigens theilt die „Magdb. Ztg." mit: „Von kundiger Hand wird eine erschöpfende Kritik sämmtlicher Verwaltungsmaßregeln des Cultusministers vorbereitet; das bereits fast vollendete Manuscript hat in einschlägigen Kreisen sich der lebhaftesten Anerkennung zu erfreuen. Im Druck dürfte das Werk beim Beginn der diesjährigen Landtagssession erscheinen und für die Berathung des Etats oder einer neuen Auflage des klanglos zum Orkus hinab gestiegenen Schulgesetzes interessante Anknüpfungspunkte bieten."

— [Die Universität Gießen] — so läßt sich die „Frankf. Ztg." aus Darmstadt schreiben — scheint einem Selbstauflösungsprozeß rettungslos verfallen. Wie ein hiesiges Blatt mittheilt, würde Prof. Stahl (Nationalöconom) nach München, Prof. Buff (Physiker) nach Bonn gehen und Prof. Leukart (Zoolog) ebenfalls wegen seines Ueberzugs nach einer anderen Hochschule in Unterhandlung stehen. Die forstwissenschaftlichen und veterinärärztlichen Lehrstühle sind seit längerer Frist fast unbesetzt; der Besuch der Hochschule unter diesen Umständen selbstverständlich schwach. „Unser durch den Krieg und seine Folgen finanziell auf das Aeußerste in Anspruch genommenes Land wird kaum die Kosten aufbringen, um die abgehenden Lehrkräfte durch tüchtige Docenten zu ersetzen."

Schwerin, 5. August. [Das Regierungsblatt] enthält eine Bekanntmachung in Betreff der Behandlung des Verkehrs mit vereinsländischen Erzeugnissen, welche innerhalb der einzelnen Staaten noch Steuern unterworfen sind. Es ist daraus ersichtlich, daß die Herzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, sowie die freie Stadt Lübeck sich in Betreff der Besteuerung von Tabak und Branntwein dem Preußisch-Sächsisch-Thüring'schen Steuerverein angeschlossen haben. (N. T.)

München, 4. August. [Gegen zwei katholische Geistliche,] Dr. Wieland in Hofheim und Kaplan Bauer, ist neuerdings „wegen staatsgefährlicher Aeußerungen, Beleidigung der Staatsregierung und Amtsehrenbeleidigung" gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Oesterreich. Wien, 5. August. [Zur Affaire Beniczky] geht dem „Ung. Lloyd" die folgende Nachricht zu: Vorgestern ist in Neu-Pest ein Mann verhaftet worden, auf welchem der dringende Verdacht ruht, daß er derjenige sei, der den von uns mitgetheilten anonymen Drohbrief an den Neu-Pester Notar vor der Wohnung desselben niedergelegt hat. Der Betreffende ist ins Pester Comitatshaus abgeführt worden. In Bezug auf diese Affaire sagt Ludwigh im „Hon": Man hätte den anonymen Brief photographiren lassen und die Copien sämmtlichen in Pest-Ofen befindlichen Schullehren, Beamten, Lithographen, Advocaten, kurz allen Jenen zuschicken sollen, welche täglich Gelegenheit haben, allerlei Schriftzüge zu sehen, oder vor den Gerichten zu constatiren. Wenn die Londoner oder Pariser Polizei den Urheber einer falschen Wechselunterschrift selbst in Amerika aufsuchen kann, sollte ein ganzer Brief nicht im Stande sein, die Pester Polizei auf die Spur des Verbrechers oder Mitschuldigen zu leiten?

England. London, 3. Aug. [Aus Armagh] in Irland wird wieder von einem nächtlichen Krawall gemeldet, wo während vergangener Woche verschiedene Personen wegen Ausschreitungen gegen die Polizei verhaftet worden waren. Um einige derselben, die ihre Freiheit wieder erlangt hatten, zu bewillkommnen, versammelte sich ein großer Menschenhaufen, unter denen die weibliche Hälfte bei weitem die größere war. Nach dem Tacte dreier dicken Trommeln beabsichtigten sie durch die Stadt zu ziehen, wurden aber durch die Polizei an diesem Vorhaben gehindert, welche die Trommelschläger verhaftete. Folge davon war ein Angriff auf die Polizisten, deren mehrere nicht unerhebliche Verletzungen davontrugen.

— [Die erste Aufführung von Disraeli's „Count Alarcos"] war eine so verfehlte, daß man bereits geneigt ist, zu glauben, man habe es mit einer politischen Finte zu thun, die darauf hinziele, Disraeli bei den Wählern in Mißcredit zu bringen. Das Stück ging in bedeutend zugestutzter und verstümmelter Gestalt über die Bühne, und nachdem der Vorhang gefallen war, wurden vielfache ironische Rufe nach dem Autor vernehmlich.

— [Aus Manchester.] Ueber den tragischen Vorfall in der Musikhalle in Manchester liegen nunmehr folgende Einzelheiten vor: Ungefähr 2000 Personen, meist aus den niederen Klassen und zur großen Mehrzahl zwischen 14 und 20 Jahren alt, waren in dem Gebäude anwesend. Dasselbe hatte außer dem Parterre noch zwei über einander herlaufende Galerien, die nur durch eine einzige Treppe mit ersterem in Verbindung standen, und von hier aus führte nur eine einzige schmale Thür ins Freie. Während der Vorstellung hatten sich ein paar junge Leute im Hintergrunde des Parterre auf Stühle gestellt, um die Bühne besser sehen zu können; mit den Händen hielten sie sich an einer Gasröhre fest, die plötzlich brach und das Gas ausströmen ließ. An und für sich wäre dies nicht schlimm gewesen, hätten nicht einige erschreckte Frauenzimmer „Feuer" geschrieen und sämmtliche Zuschauer in die größte Bestürzung versetzt. Von den Galerien begann man plötzlich die Treppe hinunterzustürzen, deren Geländer, dem Drucke nachgebend, brach. Dadurch stürzten eine Masse Menschen kopfüber ins Parterre gerade auf die dem Zugange zueilende Menge, und es ist in der That auffallend, daß hier, so wie bei dem am Ausgange entstehenden Gedränge, nicht noch mehr Todesfälle und Verwundungen zu beklagen sind. Nicht weniger als 26, fast alles junge Männer, wurden leblos, eine viel größere Zahl mit erheblichen Verletzungen von der Unglücksstätte weggetragen; dreizehn schwer Beschädigte brachte man ins Krankenhaus.

Italien. Florenz, 4. Aug. [Deputirtenkammer.] Die Discussion über das Tabaksverpachtungs-Geschäft hat heute begonnen. Man glaubt, daß die Abstimmung Sonnabend stattfinden wird; das Resultat derselben ist noch immer sehr zweifelhaft. — Der französische Gesandte, Baron Malaret, begiebt sich auf Urlaub nach Frankreich. (W. T.)

Spanien. [Englische Berichte aus Madrid] schildern die finanzielle Lage als eine überaus klägliche. Die der Armee, der Flotte und den Civilbeamten vom Staatssäckel geschuldeten Rückstände sollen sich auf die Summe von 4,500,000 L. belaufen, während die schwebende Schuld zu Ende des Monats Juli auf 17 Mill. L. stand. Mittlerweile zahlt das Finanz-Ministerium wucherische Zinsen, oft mehr als 12%, für zeitweilige Anleihen, die es in Paris und an anderen Orten erhebt, und mit jedem Tage rückt die Gefahr der völligen Zahlungs-Unfähigkeit in Folge gänzlichen Creditmangels näher. Die ministerielle Presse ist gegenwärtig auf die „Espana", den „Espanol" und den „Niticiero" beschränkt. Die Blätter der Opposition dürfen es nicht wagen, über die Gefangennehmung und Verbannung der verschiedenen Generale, die nach den canarischen und balearischen Inseln abgeführt worden sind, noch über die Behandlung des Herzogs von Montpensier auch nur ein Wort zu verlieren. Die Folge davon ist, daß die aus geheimen Druckereien hervorgehenden Blätter und Aufrufe, in welchen das Ministerium und die Königin in der heftigsten Weise angegriffen werden, immer größere Verbreitung finden.

Provinzielles.

Tolkemit, 3. August. [Hafen. Chaussee.] Zu dem Vollendungsbau des Hafens (Erhöhung resp. Verlängerung der Molen), der auf 7400 Thlr. veranschlagt ist, welche Summe aber die Stadt, die durch Verzinsung und Amortisirung der Hafenbauschuld ohnehin überbürdet ist, nicht aufbringen kann, hat sich der Hr. Handelsminister, auf Antrag der K. Regierung zu Danzig, bereit erklärt, beim Könige die Bewilligung eines Staatszuschusses von 5000 Thlr. zu befürworten unter der Bedingung, daß die Stadt die fehlenden 2400 Thlr. aufbringe. Das Anerbieten ist dankbar acceptirt worden, und hofft man, daß im Spätherbste der Hafen fertig gebaut wird. — Nachdem der letzte Kreistag in Bezug auf die Chaussee Tolkemit-Neukirch auf die Intentionen der Staatsregierung in allen Punkten eingegangen ist, haben wir Hoffnung, daß diese für uns wichtige Linie im nächsten Jahre schon dem Verkehr übergeben werden wird. (K. H. Z.)

Königsberg. Am Sonnabend kam hier per Transport von Bromberg ein junger polnisch gekleideter Mann an, der sein Talent dazu verwandt hatte, Zehnrubelscheine zu fabriciren. Nachdem er hierüber auf dem Polizeiamt von Criminalbeamten vernommen und photographirt worden war, spedirte man ihn ins Criminalgefängniß. (Ostpr. Ztg.)

Vermischtes.

Bern, 3. August. [Wasserhose.] Nach einem ziemlich starken Gewitter in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag sah man Donnerstag Morgens auf dem von einer starken Bise aufgeregten und von dichtem Gewölke überdeckten Murtner See sich plötzlich eine prächtige Wassersäule bilden, die sich senkrecht erhob, zwei bis drei Minuten lang ruhig in dieser großartigen Stellung mit den Wolken verbunden blieb, dann in der Richtung nach Westen sich bewegte und endlich mit einem anhaltenden dumpfen Getöse wieder zusammenfiel. Es war eine Wasserhose, eine auf Landseen seltene Erscheinung.

Meteorologische Depesche vom 6. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,5	12,6	NO	schwach	trübe, Höhenrauch.
7	Königsberg	336,8	14,6	N	f. schwach	trübe.
6	Danzig	336,8	15,1	NNW	schwach	bedeckt, neblig.
6	Stettin	335,9	13,4	NO	schwach	heiter.
6	Putbus	335,1	14,8	NO	schwach	bewölkt.
6	Berlin	335,2	15,2	NO	schwach	heiter.
7	Köln	333,8	16,2	SO	schwach	ziemlich heiter.
7	Flensburg	336,7	15,7	SO	schwach	bezogen.
7	Haparanda	338,9	11,5	SW	schwach	heiter.
7	Petersburg	339,6	10,4	Windstille		neblig.
7	Stockholm	338,9	13,3	ONO	schwach	fast heiter, gestern Abend ONO., schwach.
7	Helder	336,9	18,1	S		sehr schön, gewöhnliche See.

Z. Aus dem italienischen Seebadeleben.

Der Florentiner „Gazetta d'Italia" liefert ein Feuilletonist aus Livorno vom 26. Juli c. eine Skizze des Badelebens, die vielleicht als Seitenstück zu unserem Nordd. Strandleben von Interesse ist. Wir entnehmen derselben Folgendes. Nachdem der Correspondent die Thatsache constatirt, daß ¾ des Badepublikums von Livorno aus Damen besteht, unter denen er vergeblich eigentlich Kranke gesucht, fährt er fort:

„Wenn ich von Livorno spreche, so muß man darunter die Stadt extra muros verstehen. Kein Mensch und wenn er auch keinen Groschen besäße, würde um alles Gold der Welt innerhalb der Mauern bleiben. Dieser unermeßliche Strand, der nur von Sonne und Staub beherrscht wird, diese breiten, geraden, unbewohnten, endlosen Straßen, dieser gänzliche Mangel an allen Annehmlichkeiten, an Denkmälern, Kirchen, Statuen, machen wenig Lust zu einer Wanderung durch die verschiedenen Stadtviertel Livorno's. Man passirt die Stadt, wenn man vom Bahnhof kommt und sieht sie nur am Tage der Abreise wieder, diese arme vom Glück und von der Regierung verlassene Stadt, die von der industriellen und Handels-Concurrenz des stolzen Genua erdrückt wird. Längs der innern Canäle der Stadt sieht man dann und wann ein armseliges Schiffchen mit halber Ladung, auf der Straße von Stagno oder Pisa heranziehen, aber welcher Unterschied zwischen heute und dem blühenden Leben, das vor 15 oder 20 Jahren hier herrschte. Der Gewerbefleiß ist erschlafft, der geräumige Hafen nimmt nur sehr wenige Schiffe auf, und die bewegliche Laterne des Leuchtthurms dreht vergeblich allabendlich ihre vielfarbigen Lichter, die ja doch nur die große Einsamkeit des tyrrhenischen Meeres beleuchten. Livorno ist also nicht bewohnbar und Niemand kann rechtschaffener Weise behaupten, in Livorno zu baden, wenn er nicht hinzufügt, daß er sich außerhalb eine Wohnung gemiethet hat. Und es giebt deren sehr schöne, die ganze Straße, welche von Meyeri's Garten bis zu den alten Lazarethen führt, bildet allein ein Viertel, angefüllt mit eleganten, saubern, sehr bequemen Pallästen, die von der Blüthe der toskanischen Aristokratie und Bourgeoisie bewohnt werden."

„Wie in allen Badeörtern, kann man auch hier verschieschiedene Kategorien von Badegästen unterscheiden. Die erste, zahlreichste, am meisten beachtete, sind die Damen, die in die Bäder gehen, weil sie nicht wissen, wo sie sonst hingehen sollen, eben so wie sie eine Concert-Matinée besuchen, um die Mittagsstunde hinzubringen. Diese erkennt man an der höchst eleganten Kleidung, an der malerischen Art, wie sie ihr Haar ordnen, und an der vornehm gelangweilten Miene. Sie bringen den Morgen bei Poncaldi zu, wo es wenigstens so heiß wie in einem Treibhause ist, und am Abende sieht man sie sanft hingestreckt auf den weichen Kissen eines Landaus oder einer Kalesche die ganze Straße bis zur Ardenza durcheilen. Zur zweiten Kategorie gehören die Frauen, denen das Meer wirklich für sich selbst oder ihre Kinder nöthig ist; aber diese Nothwendigkeit ist nicht so dringend, daß sie das Auge durch das Schauspiel häßlicher Verhüllungen oder widerlicher Geschwülste beleidigt. Es sind anmuthige Mädchen oder liebenswürdige Frauen, deren kranke Nerven, geschwächter Magen oder verringerte Kraft ihnen die milde Luft und das salzige Seewasser rathsam machen. Sie sind auch elegant, aber nicht weil die Putzmacherin oder Schneiderin sie gut gekleidet hat, sondern weil eine bescheidene Eleganz ihnen zur zweiten Natur geworden ist. Diese Frauen bilden kleine Cirkel unter sich, genießen die liebliche Frische auf der Rotunde des Etablissements Palmeri. Hier bringt man den Tag weit besser zu, als anderswo, aber die launenhafte Mode hat auch in diesem Jahr seinem Nebenbuhler Pancaldi den Vorzug gegeben. Das Warum kann ich nicht begreifen. Ohne irgend welchen Horizont, ohne freie Luft, mit den in gerader Linie eins auf das andere gepackten Zelten, die wie ein Regiment in Leinwand gekleideter Grenadiere aussehen, kann man bei Pancaldi denken, man sei ganz wo anders, als am Meere, da man von dem klaren Element nur wenige, schlecht zugeschnittene Scheiben sieht. Bei Palmeri werden wir statt dessen auf jener Landzunge, die sich ins Wasser hinein erstreckt, und an deren Ende die Rotunde steht, auf allen Seiten von balsamischer Luft überströmt; das entzückte Auge sieht zur Rechten die Masten, die den Hafen beleben, neben den Bergen von Pisa, Viareggio und Sarzano, die den Horizont von jener Seite abschließen; zur Linken sieht es den Halbkreis des Ufers, das die letzten Abhänge des ehrwürdigen Montenero bespült, und die mit Villen geschmückten Abhänge. Hier befindet man sich jederzeit wohl, hier begreift man das Leben auf dem Meere. Hier tanzt man auch oft und gern."

„Auch hier giebt es unerträglich heiße Tage und Sonnenuntergänge, die durch die feurigen Pfeile schrecklich werden, welche die Sonne beim Scheiden entsendet. Es ist dagegen nur ein Mittel, dessen Güte und Schönheit ich Freitag Abend erprobt habe; man muß in ein Boot steigen, und sich ganz sachte vom Ufer entfernen. Wir trieben ein gutes Stück hinaus, während die entfliehende Sonne dem purpurnen, glänzenden Wasser ihren letzten Gruß sandte. Kaum war sie verschwunden, als sich vom Meer her die sanften Abendlüftchen erhoben und uns, indem sie die Oberfläche des Meeres kräuselten, einen entzückenden Abend verkündeten. Und er war es auch in der That."

„Heute (Sonntag), haben alle Etablissements ein anderes Ansehen bekommen. Mehr als zweitausend Menschen sind aus Florenz angerückt und überall giebt's Grüße, Umarmungen, geräuschvolle Fragen; die bleichen Gesichter meiner Mitbürger und Mitbürgerinnen beleben sich durch dieses heilsame Lüftchen, aber die Freude die sie empfinden, wird etwas durch den verdrießlichen Umstand verringert, heute Abend noch unter den grausamen Himmel der Hauptstadt zurückkehren zu müssen. Den Strand verlassen zu müssen, wenn er am schönsten ist, wenn Musik und Feuerwerk des Meyeri'schen Gartens die Bevölkerung in den Raum zwischen den Cavalleggieri und der Porta al Marc lockt, ist eine wahre Grausamkeit. Um übrigens gerecht zu sein, muß man sagen, daß aus den Bekanntmachungen der Eisenbahn Ironie und Beleidigungen verbannt sind. Man sagt nicht mehr: „eine Vergnügungsreise", sondern gebraucht die wahrheitsgetreueren Worte: „directer Zug". Und so bezahlt man nicht mehr so unbegreiflich theuer das Billet, daß man auf dem Bahnhof von Florenz so mühselig an jener mikroskopischen Oeffnung erstehen muß, die dem Kellerfenster einiger Florentiner Paläste gleicht, und es wird eine ganz natürliche Sache, sich wie Waarenballen in schon angefüllte Waggons packen zu lassen, vom Schaffner, den man höflichst bittet, uns zu sagen, ob man noch mehr Waggons anhängt, grobe Antworten zu bekommen, und dann in der köstlichsten Zeit des Tages hier vom Meeresufer zum Bahnhof zu laufen, um in Florenz dann anzukommen, wenn man erst von Livorno abreisen sollte." ......

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Baumeisters, mit welcher ein jährliches Gehalt von 1000 Rℓ. verbunden ist, wird zum 1. October d. J. vacant und soll zunächst commissarisch mit sechsmonatlicher Kündigung aufs Neue besetzt werden.

Qualificirte Bewerber, welche die Staats-Prüfung als Baumeister absolvirt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 1. September d. J. bei uns einzureichen. (8547)

Danzig, den 24 Juli 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der **Albert Sikorski**'schen Concursmasse ist der Rechtsanwalt **Roepell** zum definitiven Verwalter bestellt. (8975)

Danzig, den 24. Juli 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 25. Februar 1868.

Das in der Hundegasse unter No. 43 des Hyp.-Buchs gelegene Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen des Rentier **Johann Keßler,** welcher mit seiner Ehefrau **Catharina,** geb. **Wolkowski,** in Gütergemeinschaft lebt, berichtigt ist, abgeschätzt auf 8831 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 18. September 1868,
Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle (Zimmer No. 16) subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2780)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Thorn,
den 22. Februar 1868.

Das dem Kaufmann **Carl Philipp Augstin** gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 295, bestehend aus einem Wohnhause mit Anbauten, Seiten- und Hinter-Gebäuden, Holzschauer und einem großen Hofraum, abgeschätzt auf 15,474 Rℓ. 13 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. September 1868,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2789)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienwerder,
den 21. Juli 1868.

Die den Handelsmann **Nicolaus u. Franziska** geborne **Thomaszewski-Ronge**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke, Knieberg No. 28, bestehend aus einem Wohnhause mit mehreren Nebengebäuden und einem Bauplatze, abgeschätzt auf 5350 Rℓ., Knieberg No. 27 b ½, bestehend aus einem Bauplatze mit einem Stalle, abgeschätzt auf 550 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen

am 11. Februar 1869,
Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8949)

Bekanntmachung.

In dem Hypothekenbuche des dem Einsassen **Friedrich Boerger** zugehörigen Grundstücks Ludwigsthal No. 4 stehen auf Grund der notariellen Schuldurkunde vom 5. December 1864 und der notariellen Urkunde vom 19. Juli 1865 für die Frau **Pauline Wienke,** geb. **Zimmermann,** sub rubr. III. No. 11, 1200 Rℓ. verzinslich zu 6 % subingrossirt eingetragen.

Auf diese Post will der Besitzer bereits 300 Rℓ. abgezahlt haben, so daß das Document nur noch auf Höhe von 900 Rℓ. validirt. Bei einem im Jahre 1866 Statt gehabten Brande soll dieses Document mit verbrannt sein.

Diejenigen unbekannten Interessenten, welche als Cessionarien oder aus sonst irgend einem Grunde ein Recht auf dieses Document zu haben vermeinen, werden aufgefordert, spätestens in dem

am 7. September 1868,
Vormittags 10 Uhr,
anstehenden Termine ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und das Document für mortificirt erklärt werden wird. (6589)

Loebau, den 28. Mai 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem **Marcus Peglau**'schen Concurse ist nachträglich von dem Beigeordneten **Pulgner** hier eine Wechselforderung von 3000 Rℓ. ohne Vorzugsrecht angemeldet worden.

Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 3. September d. J.,
Mittags 12 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 4 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, hiemit in Kenntniß gesetzt werden. (8972)

Marienburg, den 3. August 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar.

1|4 **Lotterieloos** zu haben. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Gummischuhe in preiswerther Qualität empfiehlt in allen Größen en gros und en détail zu billigsten festen Preisen die Schirmfabrik von (8988)
F. W. Doelchner, Jopengasse No. 35.

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.
Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife
nach Analyse des Prof. J. v. Liebig.

Diese künstlichen Aachener Bäder ersetzen nach vieljährigen Erfahrungen die natürlichen.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Skropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

1 Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen resp. Waschungen 22½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Niederlage in Danzig bei Hrn. Albert Neumann.

Anstalt für künstliche Badesurrogate
bei W. Neudorff & Co. in Königsberg i./P.

NB. Da es nicht selten versucht wird, unter gleicher oder ähnlicher Bezeichnung Nachahmungen resp. Fälschungen unserer künstl. Aachener Bäder zu verbreiten, wobei man sich selbst nicht gescheut hat, unser auf den Gefäßen befindliches Etiquett auf das Täuschendste nachzuahmen, so ersuchen wir sowohl die Herren Aerzte, als auch die Patienten, welche sich der qu. Bäder bedienen wollen, darauf zu achten, daß sowohl auf unsern Etiquetts, als auf den Gebrauchs-Anweisungen der Name des Erfinders Dr. Scheibler, sowie unsere Firma befindlich ist. (5507)

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Erdmann** zu Neuenburg hat die verehelichte **F. W. Erdmann** nachträglich eine Forderung von 1492 Rℓ. (mit dem im § 80 der Concurs-Ordnung bestimmten Vorrechte) angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 3. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer [illegible] 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ih[illegible] Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Schwetz, den 2. August 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Otto Ule, die Natur. Zeitschrift zur Verbreitung naturwissensch. Kenntniß und Naturanschauung, 1.—13. Jahrg., 1852—1864, in 13 saub. Halbcallicobänden (Ldpr. ungeb. 43 Rℓ. 10 Sgr.) 17 Rℓ. 10 Sgr.; Mädler, der Wunderbau des Weltalls nebst Atlas (2⅔ Rℓ.) 1 Rℓ. 15 Sgr.; Masius, Naturstudien. M. Illustr. Hlbfrzbd. (2 Rℓ. 24 Sgr.) 1 Rℓ. 20 Sgr.; Zimmermann, die Inseln des indischen und stillen Meeres. 3 Bde. M. Kupfern, eleg. Hlblnwd. (9¼ Rℓ.) 4 Rℓ. 15 Sgr.; W. Müller v. Königswinter, das Rheinbuch. Landschaft, Geschichte, Sage rc. illustr. m. Holzschn. u. Aquarellen. prachtv. geb. (5 Rℓ.) 3½ Rℓ.; Pouillet-Müller, Lehrbuch der Physik und Meteorologie. 6. Aufl. 2 Bde., eleg. Halbfrzbd. (9 Rℓ.) 6 Rℓ.; Wendt, kleines Haus-Lexicon. Encyclop. d. Wissenswürdigsten aus der Haus- u. Landwirthschaft (3 Rℓ.) 25 Sgr.; Meyer's Conversations-Lexicon, 15 Bde., Registerbd. nebst Kupf. u. Karten. cplt. in 17 schönen Halbfrzbd. (36 Rℓ.) 18½ Rℓ.; Brockhaus' Conversations-Lexicon, 10. Aufl., 16 Bde., eleg. Hlbfrzbd. (26 Rℓ.) 12½ Rℓ.; Jean Paul, Levana 3 Rℓ. 25 Sgr.; Börnus sämmtl. Werke, 12 Bde. eleg. gebd. 2½ Rℓ.; Meyers Groschen-Bibliothek der deutschen Classiker, 154 Bdchn. (6 11/12 Rℓ.) 2 Rℓ. 15 Sgr.; Byrons sämmtl. Werke, übers. v. A. Böttger. 12 Bde. M. Stahlst. 1 Rℓ.; Göthes ausgew. Werke. 12 Bde., schön geb., 3⅓ Rℓ.; Bulwers sämmtl. Werke, 22 Bde. M. Stahlst. Stuttg. 1863—68. schön. Hlbfrzbd. (Ldpr ungeb. 12½ Rℓ.) 8 Rℓ.; F. Mendelssohn-Bartholdy, Lieder und Gesänge m. Pft.-Begl. prachtv. geb. (5 Rℓ.) 3½ Rℓ. (8999)

Langgasse 35. **Langgasse 35.**

F. A. Schnibbe,

Magazin für Wirthschaftsgeräthe, empfiehlt sein wohlassortirtes Lager Haus- und Küchengeräthe:

ord. böhm. u. engl. Hohlglas: Caraffen, Seidel, Wein-, Bier- und Wassergläser, Zuckerschalen rc.,
schlesisches weißes und decorirtes Porzellan: Tafel-, Kaffee- und Waschservicen rc.,
Fayence,
Draht- und Lackwaaren: lack. Eimer, Kaffeebüchsen, Messer- und Geldkörbe rc.,
Bürsten- und Holzwaaren: Haarbesen, Schrobber, Salzmetzen, Fleisch- und Messerbretter,
Weißblechwaaren: Durchschläge, Siebe, Müllschaufeln rc.,
Petroleum-, Tisch-, Hänge-, Wand- und Küchenlampen beste Sorten, sowie Tischmesser und Gabeln, Löffel, Mörser und Plätteisen aller Art zu Aussteuern, Wirthschaftseinrichtungen und Geschenken bei billigster, reeller Bedienung. (8947)

An epileptischen Krämpfen

(Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf-Leidende, werden sicher und dauernd hergestellt. Beweis mehrere Hundert Danksagungsschreiben aus allen Staaten Europas. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch Frau **Ww. J. Plaumann, Neanderstr. No. 18, Berlin.** (7810)

Guts-Verkauf.

Ein in der besten Gegend Marienburgs liegendes Gut von 5 Hufen culmisch, durchweg Weizenboden 1. Klasse, 15 Morgen Wiesen, Gebäude massiv, soll mit vollem Inventarium und Ernte für 27,000 Rℓ. bei 2- bis 3000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden, es kann auch ein städtisches Grundstück mit in Zahlung gegeben werden. Hypotheken fest. Rest kann 10 Jahre stehen bleiben. Alles Nähere bei (8968)

F. A. Deschner, Heiligegeistgasse No. 92.

Pirnaer Robert Süssmilchs berühmte **Ricinusölpomade** à Büchse 5 Sgr. hat das alleinige Depôt für Danzig Herr **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (110)

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow,** zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die ⅛-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn (7462)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (109)

Apotheker **Hendewerk,**
Apotheker **P. Becker,** Breitgasse No. 15,
Apotheker **Boltzmann,**
Apotheker **Manitzki,** Breitgasse und
Apotheker **Neuenborn.**

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (4533)

Für Landwirthe.

Unser Lager von **künstlichen Düngemitteln, welches unter specieller Aufsicht der Hauptverwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht,** halten wir bestens empfohlen und bitten um gefällige Aufträge darauf

Richd. Dühren & Co.,

(8635) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Eine kl. Destillirblase

von 60 bis 120 Quart, mit oder ohne Kühler, wird zu kaufen gesucht. Fr. Off. mit Marke bef. d. Exped. d. Ztg. sub No. 8900.

---

220 Stück **fette Hammel** und 60 Stück fette **Southdowns** stehen zum Verkauf in Landechow bei Vietzig, Kreis Lauenburg.

(8950) **C. Fließbach.**

Heirathsgesuch.

Ein gebildeter junger Mann von außerhalb, mit vortheilhaftem Aeußern, 26 Jahre alt, dem es hier gänzlich an Damenbekanntschaften mangelt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen von angenehmem Aeußern, mit einem disponiblen Vermögen von w. 6000 Rℓ., denen daran liegt, eine glückliche Ehe zu schließen, mögen ihre Adresse mit Photographie vertrauensvoll in der Expedition d. Ztg. unter No. 8989 abgeben. Discretion ist Ehrensache. Commissionäre verbeten.

Eine Dame mit guten Empfehlungen wünscht die Stelle der fehlenden Hausfrau und Mutter zu vertreten. Näheres vermittelt die Exped. d. Bl. unter No. 8977.

Knaben, mosaischen Glaubens, finden in Thorn eine gute Pension. Näheres ertheilt auf gef. Anfrage Herr **A. Gieldzinski** und Dr. **Schlesinger.** (8628)

---

100 Stück vollsatzige Schafe,

zur Zucht brauchbar, stehen in Neu-Grabau v. Neukrug, Kreis Berent, zum Verkauf. (8902)

Ein mit der doppelten Buchführung und allen Comtoirwissenschaften vertrauter junger Mann, der eine gefällige Hand schreibt, findet **zum 1.** October c. oder früher Engagement.

Meldungen unter No. 8997 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein rout. Katastergehilfe, der die letzten drei Jahre im Fortschreibungs-Amt mit allen vorkommenden Arbeiten beschäftigt gewesen, sucht eine andere Stellung. Gef. Off. werden sub O. N. 22 Strasburg, West/Pr., erbeten. Zeug. werden auf Verl. vorgezeigt. (8976)

Ein Mann, in den 40er Jahren, im Brennerei- und Braufach bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Engagement.

Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9000 erbeten.

Die Wirthschafts-Inspector-Stelle auf dem Gute Wittstock bei Oliva ist zum 1. October cr. zu besetzen. (8960)

Ein gebildeter, junger Mann, der sich hier einige Wochen besuchsweise aufhält, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft einen treu ergebenen Freund. Adressen unter No. 8966 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nachfrage
eines Handlungs- und Industrie-Hauses um ein stellvertretendes Mitglied.

Ein Handlungs-Haus, das in den größeren Städten Italiens und des **Auslandes Stellvertreter** besitzt, sucht eine in Handlungs- und industriellen Angelegenheiten genügend erfahrene Person als correspondirendes Mitglied und Stellvertreter in der Stadt Danzig.

Im Falle der Concurrenz wird ein Capital von wenigstens 5000 Liren erheischt, und wünscht man zu wissen, wohin man sich Behufs der nöthigen Erkundigungen bezüglich dessen persönlicher und moralischer Eigenschaften zu wenden habe.

Die diesfälligen Anträge erbittet man sich baldigst und in portofreien Briefen unter der Adresse: (8976)

Herrn **Leopoldo Franchni,** Geschäftsträger, in Venedig.

Pensionairinnen finden liebevolle Aufnahme, gute Pflege, auch Gelegenheit zum Klavierspiel Poggenpfuhl No. 15. (9001)

Poggenpfuhl No. 15, parterre, ist ein fein möblirtes und 1 unmöbl. Zimmer, zum Comtoir geeignet, sofort zu vermiethen. (9002)

Allgemeiner Consum-Verein.

Heute Freitag, den 7. cr., Abends 8 Uhr, statutenmäßige Conferenz im „Café Germania", Breitgasse No. 128/29.

Der Vorstand.

Herr Opernsänger **C. Otto** vom Stadttheater zu Breslau wird hierdurch freundlichst gebeten, doch in nächster Zeit ein Concert in Jäschkenthal oder auf der Westerplatte zu arrangiren, da nach Zoppot zu fahren, für uns zu umständlich ist. (8966)

Mehrere Gesangsfreunde.

Wie wir hören, haben mehrere sich zum Dominik eingestellte Inhaber von Schaubuden, nachdem denselben, außer dem Leegenthorplatze, andere früher zu diesem Zwecke bestimmte Plätze verweigert worden, Danzig wieder verlassen, weil die Entlegenheit des betreffenden Ortes erfahrungsmäßig ihnen keinen Vortheil verspricht. — Auch Kunstreitergesellschaften haben erklärt, nicht unsere Stadt besuchen zu wollen, wenn denselben nicht der Holzmarkt zur Ausübung ihrer Künste bewilligt werde. Die Verweigerung dieses Platzes hat ihren Grund in einem früheren Stadtverordnetenbeschluß, nach welchem für die Folge, zur Vermeidung einer, wie man meinte, leicht zu befürchtenden Feuersbrunst, keine Reiterbude daselbst aufgebaut werden sollte. Die Sache ist indessen, namentl. bei der gegenwärtigen Vortrefflichkeit unserer Feuerwehr, keinesweges so schlimm, als man dieselbe damals betrachtete; denn ein derartiges leichtes Holzbauwerk fällt bei einem etwaigen Brande ebenso leicht in sich zusammen, als es in Brand geräth, ohne jede Gefahr für die umliegenden, eine geraume Strecke von derselben entfernten Wohnungen. — Die Gewerbetreibenden unserer Stadt haben jedenfalls durch das Fernbleiben von Kunstreitern rc., welche eine Menge Auswärtige hierherziehen, einen nicht unerheblichen Ausfall in ihrer Einnahme. Mit Rücksicht darauf dürfte von Seiten der städtischen Behörden wohl diese Angelegenheit nochmals in Berathung zu ziehen sein. Wir sind der Ansicht, daß in diesem Falle wohl ein anderes Resultat zu erwarten sein würde, als dasjenige, welches zur Zeit maßgebend ist.

Anfrage.

Wie kommt es, daß an dem Gebäude der Königlichen Bank in der Gr. Scharrmachergasse die Verlängerung der Brandmauer bis zur Trumme hat reparirt werden dürfen, wie es kürzlich geschehen ist, während sonst die Hausbesitzer angehalten werden, solche Mauern abzubrechen?

J. H. Möller,
Maurer.

Wie wir hören, sollen die meisten Familien in Kahlberg aus Angst vor den Danziger Touristen, die zuweilen unter der Maske von Turnern die Umgegend unsicher machen, sich vorgenommen haben, das Weite zu suchen.

Schade, daß die schöne Gegend veröden muß.

(E. V.)

Für die durch Hagelschlag verunglückten Bewohner der Dörfer Buttkuhnen, Collnischken, Kosaken und Marienthal sind eingegangen: Von Herrn F. W. Raschke 1 Rℓ., Ungenannt 15 Sgr., H. H. 1 Rℓ. 5 Sgr., aus Hohenstein 1 Rℓ., Ungenannt 1 Rℓ., im Ganzen 4 Rℓ. 20 Sgr.

Fernere Beiträge nimmt entgegen

die Exped. d. Ztg.

№ 4727 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.